

Bericht

des

schweiz. Konsuls in Mailand (Hrn. Oskar Vonwiller von
St. Gallen) über das Jahr 1873.

(Vom 31. März 1874).

An den hohen schweiz. Bundesrath.

Tit.!

Im Laufe des Jahres 1873 stieß die ökonomische Entwicklung, welche einen zu kühnen Aufschwung genommen hatte, auf einen furchtbaren Widerstand, der sie zur Umkehr zwang, und in der Geschichte des Handels wird das Jahr 1873 als ein Jahr der Krisen und Handelsschwierigkeiten verzeichnet werden.

Auch Italien traf der Sturm, welcher Oesterreich so fürchterlich heimsuchte und dann durch einen großen Theil von Europa hinbrauste, um schließlich über die Vereinigten Staaten von Nordamerika herzufallen.

Dieser Zustand der Krisen kann nicht lange anhalten, und es ist zu hoffen, daß im Jahre 1874 Handel und Industrie in Italien, welche gegenwärtig geschwächt und entmuthigt, und zwar wegen Mangels an Kapitalien und Kredit, daniederliegen, sich wieder zu neuer Kraft und Thätigkeit werden erheben können.

Sämmtliche Werthpapiere sind beständig heruntergegangen; jedoch wurde zu Ende des Jahres italienische 5prozentige Rente zu L. 71. 60 notirt.

Das Goldagio war ebenfalls sehr fühlbaren Schwankungen unterworfen. In Mailand stand es am niedrigsten mit 11,20^o/_o und am höchsten mit 16,96^o/_o.

Nachstehende Tabelle bietet einen Ueberblick über die im Laufe des Jahres 1873 in den bedeutendsten Städten Italiens stattgehabten Schwankungen:

	Florenz.	Genua.	Mailand.	Neapel.
Januar	11,64	11,76	11,60	11,90
Februar	12,09	11,30	12	12,09
März	13,24	13,46	13,28	13,35
April	15,25	15,12	15,25	15,05
Mai	15,84	15,01	15,67	15,64
Juni	13,20	13,37	13,15	13,80
Juli	14,04	14,05	13,85	13,80
August	14,20	14,37	14,17	14,22
September	14,47	14,60	14,42	14,42
Oktober	15,53	15,60	15,51	15,73
November	16,33	16,41	16,31	16,58
Dezember	14,17	14,19	14,14	14,23
Durchschnittliche Höhe	14,31	14,24	14,26	14,32

Landwirthschaftliche Erträge: Heu.

Die durch ungünstige Witterung im Wachstum gestörten Wiesen lieferten im ersten Schnitt nur geringes Futter. Kälte und Reif im April und Mai hinderten jede Entwicklung. Nachdem dann die Witterung wieder normal geworden, lieferten die zweite und dritte Heuernte reichen, qualitativ ziemlich guten Ertrag.

Waizen.

Der Waizenertrag war sehr ungünstig. Schlechtes und ungenügendes Keimen, hin und wieder Krankheitserscheinungen (Rost), endlich tropische Hitze und Trockenheit, welche die Reife überstürzten, waren die Ursachen, wegen welcher der Waizen im Allgemeinen eine sehr ungenügende Ernte lieferte. Hiezu kommen außerdem die den Landleuten verursachten großen Auslagen für Beschaffung gesunder und schöner Aussaat.

Mais.

Auch der Mais entsprach nicht den Hoffnungen der Ackerbauer.

Derselbe hatte eben auch viel von außerordentlicher und anhaltender Trockenheit zu leiden. Eine neue Krankheit (ein cryptogamischer Parasit) vernichtete den Ertrag in verschiedenen Gegenden. Es ist daher nicht zu verwundern, wenn in diesem Jahre für Maismehl exorbitante Preise verlangt werden.

H ü l s e n f r ü c h t e.

Die erste Ernte von Hülsenfrüchten reduzirte sich fast auf Null. Ziemlich ergiebig war dagegen der Ertrag nach dem Monat Juli.

R e i s.

Die Reisernte war ziemlich günstig. Es ist durch dieses Produkt der Mühe und den Unkosten des Ackerbauers am meisten Rechnung getragen worden. Die Ernte könnte als sehr ergiebig bezeichnet werden, wenn nicht das Regenwetter im Oktober die Reife verzögert und sie theilweise geschädigt hätte.

W e i n b a u.

Die Weinlese ertrug überall fast gar nichts. Nur einige Gegenden im Piemont, in Sicilien und in den südlichen Provinzen wurden von Krankheit, Dürre, Hagel und allen Uebeln verschont, welche, mit Ausnahme des Veltlins, im ganzen übrigen Italien die Weinlese vernichtet haben. Daher ist der Wein sehr theuer, und es hält schwer, ihn in seiner ursprünglichen Reinheit zu bekommen.

In den Provinzen Bergamo und Brescia betrug die Lese höchstens 20% des Normalertrages, und die Qualität ist geringer als im Vorjahre. Die neu entstandenen und zahlreichen önologischen Gesellschaften suchten hauptsächlich größere Mengen Wein zu erzielen, und haben daher häufig die Qualität der Quantität untergeordnet. Die von schönem Wetter im Veltlin begünstigte Weinlese gehört sicherlich zu den ergiebigsten und qualitativ besten.

Man muß weit zurückgreifen, um auf so hohe Preise wie die diesjährigen zu stoßen. Vor allen Dingen hat die schlechte Lese in der Lombardei und im Piemont zu dieser Theuerung beigetragen. Das Zuströmen von italienischen und schweizerischen Händlern auf den Plätzen Sondrio, Ponte und Tirano hat die Preise von L. 65 bis auf L. 105 per Hektoliter Wein getrieben. Die italienischen Händler kauften wegen der Transportspesen vorzugsweise in Sondrio

und in Ponte, während die von Poschiavo und vom Engadin große Einkäufe in Tirano, Villa-Tirano und Umgegend machten. Es muß noch bemerkt werden, daß das schöne Wetter die Spedition nach der Schweiz sowohl über den Bernina als über den Splügen sehr begünstigt hat.

Auch Branntwein hat einen sehr hohen Preis erreicht, welcher zwischen L. 100 und 110 per Zentner schwankte; die schweizerischen Händler haben jedoch in diesem Jahre keine bedeutenden Ankäufe gemacht.

Früchte.

Der Ertrag der Früchte im Allgemeinen war sehr ungünstig, so zu sagen null.

Seidenraupen und Seidenhandel.

Der Ertrag der Seidenraupen war wenig günstig. Unregelmäßiges und unvollständiges Ausschlüpfen der japanesischen Cartons, was manchmal halb und manchmal gar nicht geschah, hat die Züchter stark geschädigt. Der starke Reif zu Ende April, welchen die landwirthschaftlichen Jahrbücher nicht vergessen werden, trugen ebenfalls viel dazu bei, die Ernte zu dezimiren. Mehrere Züchter warfen die Seidenraupen fort, da sie keine Maulbeerblätter besaßen und auch keine Hoffnung hatten, sich wegen des allgemeinen Mangels solche zu verschaffen.

Daher war die Erndte sehr elend beschaffen; die hohen Preise indessen gewährten gewissermaßen eine Kompensation.

Wenige Worte könnten genügen, um den Handelsverkehr in Seide während des unglücklichen Jahres 1873 zusammenzufassen. Es wäre summarisch und am wahrheitgetreuesten, wenn man sagte, daß die Geschäftsstille herrschend und hartnäckig andauernd war, daß die Baisse bei den Geschäften nicht nachließ, im Gegentheil, bald langsam, bald schnell, fortwährend die Wucht ihres schlimmen Einflusses geltend machte, und hinzufügte, daß die Krisen bezüglich der Lebensmittel und Finanzen in verderblicher Weise die ohnehin sattsam schlechte Lage des Seidenhandels herabdrückten.

Mit wenigen Ausnahmen mußten die Verkäufe von der in den Fabriken verarbeiteten Seide unter den Einkaufspreisen eingegangen werden, welche in Folge von Irrthümern, die durchgängig alle Spinner gemacht hatten, sich viel höher stellten, als sie hätten

sein sollen, angesichts der kritischen Lage, in welcher die Fabrikation selbst sich gegenüber den Konsum vongefertigten Stoffen befand.

Im Zeitraume von 6 Monaten erlitt die Seide eine Baisse von 10 bis 12⁰/₀, nicht etwa auf den Einkaufspreisen, sondern auf den Preisen bei Eröffnung der Saison, welche sicherlich nicht den wahren Preis der Seide im Vergleich zu dem, was für Cocons bezahlt worden war, repräsentirten.

Die asiatische Seide hat viel zum Sinken der Preise unserer Seide beigetragen, und vielleicht ist sie noch nicht an der äußersten Grenze ihres verhängnißvollen Einflusses angelangt, wenn man die Leichtigkeit, mit welcher die englischen Importeurs ihre Seide verkaufen, in Betracht zieht. Selbst die „organzini classici“ sind von der Concurrenz der asiatischen Seide nicht unberührt geblieben.

Ist für die Zukunft ein glücklicherer Fortgang möglich oder wenigstens wahrscheinlich? Die Bestände inländischer und ausländischer Seide lassen noch einige Monate geschäftlichen Stillstandes erwarten.

Die größten Schwierigkeiten werden die Industriellen zu überwinden haben, da sie wegen der stets zunehmenden Konkurrenz sich in die Unmöglichkeit versetzt sehen werden, das nöthige Rohmaterial zu Preisen im Verhältniß der verarbeiteten Seide anzuschaffen.

Ursachen älteren und neueren Datums haben ebenfalls dazu beigetragen, eine so anormale Lage im Seidenhandel zu schaffen. Man kann die älteren Ursachen dem überaus günstigen Jahre 1871 zuschreiben, das durch seine großen Gewinnste die Industrie in weit über den Verbrauch hinausgehenden Proportionen vermehrt hat. Die neueren Ursachen sind die unerhörte Theuerung der Lebensmittel, welche den Luxus, mithin auch den Verbrauch an Seidenstoffen, beschränkt, deren Produktion die Nachfrage der gegenwärtig gegen früher merklich veränderten Moden übersteigt, und die allgemeine Finanznoth auf beiden Kontinenten, welche den Industriellen und den Kaufleuten nicht mehr jene Leichtigkeit des Kredites gewährt, deren sie zum besseren Betrieb ihrer Industrie und ihres Handels bedürften.

Die industrielle Konkurrenz in dieser Branche ist, anstatt mit den Bedingungen der Ernten gleichen Schritt zu halten, mit zu

großem Schwung betrieben worden und erleidet daher gegenwärtig den Rückschlag ungünstiger Jahre.

Um in die gegenwärtigen Zustände eine gründliche Aenderung zu bringen, sind ergiebige Kornernten und eine allgemetne Verbesserung der Finanzlage des Einzelnen nöthig; ohne dies ist keine bessere Zukunft zu gewärtigen.

Seidenabfälle sanken, weil verhältnißmäßig stets große Nachfrage nach dem Rohmaterial seitens der zahlreichen Karderiefabriken war, nur um 10 bis 15⁰/₆, trotz der geringen Beliebtheit ihrer verarbeiteten Produkte.

Ich gebe hier einen Ueberblick der verschiedenen am Ende der letzten Semester in Mailand erzielten Preise.

Preise der verschiedenen Qualitäten von Seide in Mailand.

Qualität.	31. Dezember 1872.				20. April 1873.				30. Juni 1873.				31. Dezember 1873.			
Organzin.	¹⁶ / ₂₀	¹⁸ / ₂₀	²⁰ / ₂₄	²² / ₂₆	¹⁶ / ₂₀	¹⁸ / ₂₂	²⁰ / ₂₄	²² / ₂₆	¹⁶ / ₂₀	¹⁸ / ₂₂	²⁰ / ₂₄	²² / ₂₆	¹⁶ / ₂₀	¹⁸ / ₂₂	²⁰ / ₂₄	²² / ₂₆
Class.	140	135	130	125	125	120	115	110	135	130	125	120	122	118	116	114
Subbl.	135	130	125	120	120	115	110	105	130	125	120	115	118	113	112	109
Belliss.	130	125	120	115	115	110	105	100	125	120	115	110	112	110	110	106
Buon' corr ^{ti} . . .	125	120	116	110	110	105	100	95	115	115	110	110	108	106	104	102
Trame:																
Class.	—	125	120	118	—	110	109	109	—	118	115	113	—	113	112	110
Subbl.	130	120	117	116	115	108	107	106	120	116	113	110	112	110	108	105
Belliss.	125	115	114	114	113	107	106	104	118	114	111	108	110	107	103	100
Buon' corr ^{ti} . . .	120	110	110	110	110	105	104	102	115	112	110	105	—	104	98	96
Greggie	⁸ / ₁₀	⁹ / ₁₁	¹⁰ / ₁₂	¹¹ / ₁₃	⁸ / ₁₀	⁹ / ₁₁	¹⁰ / ₁₂	¹¹ / ₁₃	⁸ / ₁₀	⁹ / ₁₁	¹⁰ / ₁₂	¹¹ / ₁₃	⁸ / ₁₀	⁹ / ₁₁	¹⁰ / ₁₂	¹¹ / ₁₃
Class.	115	112	110	108	100	98	95	93	112	110	109	108	100	98	96	95
Subbl.	112	108	106	106	98	96	94	92	110	109	108	104	98	96	93	92
Belliss.	108	105	105	103	96	94	93	91	108	108	107	100	95	93	91	89
Buon' corr ^{ti} . . .	105	102	102	100	94	92	91	90	106	105	104	98	93	90	87	85

Ein- und Ausfuhr von Seide in Mailand im Jahr 1873.

M o n a t.	Einfuhr. Asiatische Seide über Venedig und Brindisi. Ballen.	Ausfuhr	
		nach der Schweiz, Deutschland, England und Russland via	
		Splügen. Ballen.	St. Gotthard. Ballen.
Januar	263	530	425
Februar	129	581	473
März	259	644	552
April	263	599	471
Mai	92	795	511
Juni	121	714	641
Juli	163	476	412
August	557	677	555
September	223	822	684
Oktober	563	917	609
November	829	752	478
Dezember	562	716	570
	4024	8223	6381

Japanesisches Generalkonsulat in Mailand.

Der in hiesiger Stadt sehr bedeutende und täglich größere Dimensionen annehmende Handel mit japanesischer Seide und Cartons hat in jüngster Zeit eine gute Acquisition gemacht: Das Generalkonsulat des Kaiserreichs Japan, das zum ersten Male vor einigen Monaten in Venedig errichtet worden, ist endgültig nach Mailand, „via Principe Umberto Nr. 5“, übersiedelt.

B a n k e n.

Was unsere Banken anbetrifft, so war man eben daran, deren Zahl unnützerweise zu vermehren, als im Monat Mai die Katastrophe an der Wiener Börse ausbrach, welche das Publikum nicht allein gegenüber neuen Gründungen stutzig machte, sondern es auch mit Mißtrauen gegen die bereits bestehenden erfüllte, so daß mit Ausnahme einiger weniger alle mehr oder minder darunter litten, indem ihre Aktien an der Börse sich entwertheten. Ohne

Zweifel werden auf lange Zeit hin bei uns keine derartigen Gründungen mehr ins Leben gerufen werden.

Eisenbahnwesen und Schifffahrt.

Die Eisenbahnlinie Mantua-Modena, 56 Kilometer lang, ist am 19. Mai 1873 dem Verkehr übergeben worden. Die Linie Monza-Calolzio ist in einer Länge von 36 Kilometern am 27. Dezember v. J. eröffnet worden.

Dadurch ist die Entfernung zwischen Mailand und Lecco auf 2 Eisenbahnstunden reduziert.

Die beiden Dampfschiffahrtsgesellschaften auf dem Comersee suchen bei der Regierung um Erlaubniß nach, sich zu vereinigen, um einer für beide Theile verderblichen Konkurrenz, einem Kriegszustande, welcher selbst für die Sicherheit der Passagiere nicht ohne Gefahr war, ein Ende zu machen. Die neue Gesellschaft besitzt elf neue Dampfschiffe, wovon vier mit Salon, und wird künftighin allen Bedürfnissen des Publikums entsprechen können. Es sollen, zur Befriedigung des Handelsstandes und der zahlreichen Touristen, welche die alten und neuen, herrlichen, jüngst auf beiden Seeufeln eröffneten Hotels frequentiren werden, Fahrten im Anschluß an alle in Como und Locco ankommenden und abgehenden Züge eingerichtet werden.

Liebig'sches Brod.

Angesichts der Theuerung des Waizenbrodes hat man in allen großen Städten Italiens die Einführung des Liebig'schen Brodes versucht. In Padua wird dieses Brod zu 35 Centimes per Kilogramm verkauft, während das Waizenbrod erster Qualität 62 Centimes kostet. In Turin trat ein Komite zur Prüfung dieser Frage zusammen und empfahl dieses Brod aufs wärmste. Es errichtet gegenwärtig Bäckereien und der Verbrauch findet bereits in großem Maßstabe statt. In Mailand stieß es auf einen ziemlich starken Widerstand; und da die Mailänder Gesellschaft für Brodbäckerei für Beschaffung eines guten, gänzlich aus Waizenmehl hergestellten Brodes sorgt, welches sie zu 52 Centimes per Kilo verkauft, so hat die Kommission, welche mit Prüfung dieser Frage betraut war, es nicht für nöthig erachtet, sich mit dem Liebig'schen Brod zu befassen, und unterstützte den löblichen Eifer der Gesellschaft für Brodbäckerei. Es findet daher der Verkauf des Liebig'schen Brodes daselbst nur in einigen Läden und in sehr unbedeutender Ausdehnung statt.

Einnahmen der Zollverwaltung

in den Jahren 1873 und 1874.

Monate.	1873.		1874.		1874.			
					Mehreinnahme.		Mindereinnahme.	
	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Januar	1,152,068	69	1,144,810	73	—	—	7,257	96
Februar	1,034,116	08	1,056,210	33	22,094	25		
März	1,233,873	43	1,262,690	47	28,817	04		
April	1,241,051	67	1,238,522	94			2,528	73
Mai	1,208,415	87						
Juni	1,130,401	78						
Juli	1,104,182	02						
August	1,048,891	13						
September	1,184,163	45						
Oktober	1,289,284	91						
November	1,286,321	95						
Dezember	1,436,590	78						
Total Fr.	14,349,361	76						
auf Ende April	4,661,109	87	4,702,234	47	41,124	60		

**Bericht des Schweiz. Konsuls in Mailand (Hrn. Oskar Vonwiller von St. Gallen) über das
Jahr 1873. (Vom 31. März 1874).**

In	Bundesblatt
Dans	Feuille fédérale
In	Foglio federale
Jahr	1874
Année	
Anno	
Band	1
Volume	
Volume	
Heft	20
Cahier	
Numero	
Geschäftsnummer	---
Numéro d'affaire	
Numero dell'oggetto	
Datum	09.05.1874
Date	
Data	
Seite	649-658
Page	
Pagina	
Ref. No	10 008 140

Das Dokument wurde durch das Schweizerische Bundesarchiv digitalisiert.

Le document a été digitalisé par les Archives Fédérales Suisses.

Il documento è stato digitalizzato dell'Archivio federale svizzero.